

## **Im Grunde ungerecht...oder?!**

Die meisten von Euch kennen sicherlich das bekannte Gleichnis von den Talenten. Kurze Zusammenfassung: Ein reicher Mann begibt sich auf Reisen und kurz davor teilt er seinen drei Dienern eine unterschiedliche Anzahl von Talenten zu, was zu damaliger Zeit einer bestimmten Summe an Geld entsprach. Der Erste erhält fünf Talente, der Zweite zwei und der Dritte muss sich mit einem Talent begnügen. Eigentlich doch ziemlich ungerecht, oder? Warum bekommt jetzt der Eine fünf und sein Kollege nur ein Talent? Und wenn wir ganz ehrlich sind, so ist es doch im wahren Leben ähnlich. Da sind die Talente auch ganz unterschiedlich verteilt und viele von uns empfinden dies ebenfalls als sehr ungerecht und scheinbar willkürlich. Warum verfügt beispielsweise ein bestimmter Mensch über ein wunderbares Gesangstalent, wohingegen ein Anderer keinen geraden Ton hervorbringt? Oder warum erzielt ein Jugendlicher in der Schule ohne Mühen hervorragende Zensuren und andere müssen große Anstrengungen und Mühen aufbringen um notentechnisch betrachtet, sprichwörtlich einigermmaßen über die Runden zu kommen? Und in der Tat entspricht die Verteilung unserer Talente und Fähigkeiten nicht unserem menschlichen Verständnis von Gerechtigkeit und wir dürfen diese Tatsache ruhig auch ganz direkt ansprechen. Wir alle wurden bei unserer Geburt mit ganz unterschiedlichen Gaben ausgestattet, ohne dass wir in diesem Zusammenhang in irgendeiner Art und Weise Etwas dazu beigetragen oder uns diese Geschenke Gottes gar verdient hätten. Jede und Jeder von uns hat verschiedene und eine unterschiedliche Anzahl von Talenten erhalten und diese Tatsache gilt es einfach zu akzeptieren, so hart dies im ersten Moment auch klingen mag. Aber das eingangs erwähnte Gleichnis endet ja nicht mit der Verteilung der Talente, sondern mit der „Abrechnung“ am Ende. Der erste und der zweite Diener haben mit den Talenten gearbeitet und diese dadurch verdoppelt. Anders verhält es sich bei ihrem Kollegen, welcher sein Talent, aus Angst es zu verlieren, vergräbt. Und genau darin liegt auch die zentrale Botschaft dieses Gleichnisses: Welche und wie viele Talente wir besitzen liegt nicht in unserer Hand, sehr wohl aber die Tatsache, wie wir mit Ihnen umgehen und ob es uns gelingt, mit ihnen zu arbeiten um dadurch mehr Fähigkeiten zu erlangen. Dazu bedarf es immer auch eine Portion Mut und Einsatzfreude, welche sich aber am Ende sicherlich auszahlen wird auf, dass auch wir sagen können: „Herr, diese und jene Talente hast Du mir gegeben. Sieh her, ich habe noch Weitere dazu gewonnen!“

*Guter und allmächtiger Gott. Jede und Jeder von uns hat aus Deiner Hand ganz unterschiedliche Talente und Fähigkeiten erhalten. Hilf uns, diese stets zu erkennen und schenke uns die Bereitschaft und den Mut, mit Ihnen zu arbeiten und sie dadurch zu vermehren. Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus unseren Bruder, Herrn und Freund, Amen.*